

„Die Zahl der Pilger wächst stetig“

Im Netz der mitteldeutschen Jakobswege hat sich eine Lücke geschlossen. Damit könnten die Übernachtungszahlen in der Region Hof zunehmen.

Von Manfred Köhler

Hof – Der Pilger-Knotenpunkt Hof könnte dank einer Aufwertung des mitteldeutschen Wegenetzes insbesondere in Sachsen künftig deutlich stärker frequentiert werden als bisher. Nach dem Ausbau des Jakobsweges an der Altstraße „Via Imperii“ zwischen der Ostsee und Leipzig ist zu erwarten, dass die Pilgerströme von dort in Richtung Süden und damit über Hof zunehmen. Wir haben nachgefragt bei Günter Müller, Pilgerberater und Pate der Pilgerherberge am Klostertertor in Hof.

Herr Müller, kommen seit der Einweihung des neuen Wegabschnitts im November in Leipzig bereits mehr Pilger durch Hof als sonst?

Das lässt sich noch nicht sagen, weil im Winter kaum gepilgert wird. Aber unsere Herberge verzeichnet seit ihrer Einweihung im Jahr 2012 ohnehin stetig steigende Übernachtungszahlen. Waren es im ersten Jahr noch 24 Pilger, die bei uns Station machten, so wuchs die Zahl in diesem Jahr auf 59, davon 24 Männer und 35 Frauen. Insgesamt waren seit der Eröffnung 173 Gäste bei uns. Meines Wissens nach kann keine andere Pilgerherberge in Bayern solche Zahlen liefern. Manche der Besucher verweilen auch länger als eine Nacht, ruhen sich hier aus, besichtigen die Stadt und hinterlassen sehr freundliche, zuweilen begeisterte Einträge im Gästebuch.

Die Hofer Herberge gilt ja auch als besonders pilgerfreundlich und wurde dafür schon ausgezeichnet. Was unterscheidet die Unterkunft von anderen Übernachtungsmöglichkeiten auf den Wegen?

Interview

mit Günter Müller, Pilgerberater und Pate der Pilgerherberge in Hof

Ein großer Vorteil ist neben der zentralen Lage die Möglichkeit, dass Pilger hier jederzeit auch unangemeldet ankommen können, weil die Herberge, dank des Engagements der Diakonie Hochfranken, rund um die Uhr geöffnet hat. Wir bieten Duschen, einen Aufenthaltsraum mit kleinen Speisen und Getränken, fünf ruhige Übernachtungsplätze und auf



Ansprechpartner der Pilgerherberge Hof sind (von links) Marianne Lang, Leiterin des Alten- und Pflegeheims der Diakonie „Haus am Klosterhof“, Herbergs-Pate Günter Müller und Mitarbeiterin Katja Friedrich. Foto: M. K.

Das Jakobswegenetz um Hof

Die Eröffnung der Via Imperii am 20. und 21. November in Leipzig war ein weiterer Meilenstein im Ausbau des Jakobswegenetzes.

So war zunächst im Jahr 2009 der Jakobsweg Oberfranken von Hof nach Nürnberg in Marktschorgast eingeweiht worden. Kurz darauf folgte die Jakobsweg-Variante Fichtelgebirge von Hof ausgehend über Oberkotzau, Schwarzenbach an der Saale, Hallerstein, Sparneck und den Waldstein nach Weißenstadt.

2013 wurde der Sächsische Jakobs-

weg eröffnet, der in Bautzen beginnt und über die Stationen Bischofswerda, Dresden, Freiberg, Chemnitz, Zwickau, Lengenfeld, Oelsnitz im Vogtland, Triebel, Dreiländereck und Gattendorf nach Hof führt.

Von Leipzig aus führt der schon seit einige Jahren als Jakobsweg markierte Pilgerpfad über Markkleeberg, Borna, Altenburg, Crimmitschau, Zwickau, Reichenbach, Plauen, Burgstein (Gemeinde Weischlitz), Ullitz, Trogen und Haidt nach Hof.

Wunsch auch Frühstück im benachbarten Alten- und Pflegeheim „Haus am Klosterhof“. Im Gegenzug bitten wir um eine Spende von acht Euro pro Schlafplatz und drei Euro fünfzig fürs Frühstück, was sehr günstig ist.

Herr Müller, kommen Sie mit manchen der Pilgerinnen und Pilger auch ins Gespräch? Welche Motive nennen die Gäste für ihre Wanderschaft?

Ich bin fast täglich in der Pilgerherberge in Hof vor Ort und sehe nach dem Rechten, deshalb lerne ich die meisten unserer Besucher auch persönlich kennen. Die Motive sind so verschieden wie die Menschen und reichen von Sinnsuche über Neuorientierung nach persönlichen Verlusten oder Fehlschlägen bis hin zu religiösen Beweggründen.

Gibt es Überlieferungen aus alter Zeit über Hof als Pilgerstation?

Wir wissen, dass es in der Nähe der heutigen Marienkirche ab dem Jahr 1487 eine Pilgerherberge gab, an die seit einigen Jahren eine Tafel an der Kirchenmauer von St. Marien erinnert. Inzwischen wird ganz allgemein nach Pilger-Spuren geforscht, wenn auch bei uns mit eher dürftigen Ergebnissen. So hat unter anderem der Dreißigjährige Krieg viel zerstört. Damals kam das Pilgern fast zum Erliegen, weil die Leute zu viel Angst vor dem Unterwegssein hatten. Die früheren Wege entlang der Altstraßen sind inzwischen überbaut, zum Beispiel vom Vogtland her mit der Autobahn A72. Erst beginnend in den 1980er-Jahren und so richtig seit der Wende hat sich das

Zur Person

Der pensionierte Industriekaufmann Günter Müller entdeckte das Pilgern vor rund 13 Jahren als Mittel der Trauerbewältigung nach dem Tod seines Sohnes. Von den vielen Jakobswegen in Europa hat er die in Frankreich aufgrund des dortigen Klimas und der Landschaft besonders schätzen gelernt. Neben seinen ehrenamtlichen Aufgaben als Pilgerberater und Pate der Pilgerherberge Hof hat er auch die Betreuung mehrerer Wegeabschnitte zwischen Hof und Nürnberg beziehungsweise Hof und dem Vogtland übernommen. Mit

seinem Engagement will er als Dank für seine vielen positiven Eindrücke beim Pilgern an Gleichgesinnte etwas weitergeben. Dass ihm das gelingt, beweisen teils überschwängliche Einträge im Hofer Pilgerbuch, über die er sagt: „Die vielen lobenden Kommentare zu lesen, das ist für mich wie Doping.“

Infos und Kontakt:

Günter Müller, Telefon 0151/55381097; www.jakobsweg-vogtland.de, www.jakobsweg-oberfranken.de, www.saechsischer-jakobsweg.de.

Pilgern rings um unsere Region wieder so vielfältig entwickelt wie einst.

Ist in unserer Zeit ein Pilgern wie damals überhaupt noch möglich? Orientierung per Smartphone und echte innere Einkehr scheinen sich auszuschließen...

Auch vor Jahrhunderten folgte nicht jeder Pilger dem eigentlichen Zweck. Es wurden sogar Strafgefangene als Ersatzpilger losgeschickt, wenn jemand die Strapaze nicht selbst auf sich nehmen wollte. Ich sehe die moderne Technik als Hilfsmittel bei der Wegfindung, und wie man sie einsetzt, bleibt jedem selbst überlassen. Mein eigenes Credo lautet, dass die Pilgerreise so einfach wie möglich vonstatten gehen sollte. Trotzdem muss man nicht zum Weltverweigerer und Asketen werden. Spaß, Gesel-

ligkeit und auch Sinnesfreuden wie gutes Essen gehören dazu.

Wenn Sie an Ihre eigenen Pilgerreisen auf dem Jakobsweg denken, was, Herr Müller, sind denn Ihre schönsten Erinnerungen?

Die Begegnungen und Gespräche mit anderen Pilgern. Man versteht sich immer, auch wenn man nicht die gleiche Sprache beherrscht. Weil man aus ähnlichen Gründen aufgebrochen ist, kann der Gedankenaustausch tiefergehend sein als mit manchem Menschen, den man ein Leben lang kennt. Ich liebe die Abende in den Herbergen im Süden, wo gern gemeinsam gekocht und musiziert wird. Auch wenn man auf den Wegen Einsamkeit und Besinnung sucht, die Gemeinschaft mit anderen Pilgern ist ein wichtiger Teil.

Helfer müssen Führungszeugnis vorlegen

Hof – Bürger, die sich in der Stadt Hof um junge Flüchtlinge kümmern möchten, müssen künftig ein qualifiziertes Führungszeugnis vorweisen. Das gab Bürgermeister Eberhard Siller am Donnerstag im Sozialbeirat des Hofer Stadtrats bekannt. „Jeder in Deutschland, der im Verein oder anderswo mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat, muss ein solches Zeugnis vorlegen. Wir möchten damit eine Gleichbehandlung schaffen“, erklärte Siller. Diese Verpflichtung ist aus der aktuellen Situation in der Stadt heraus geboren.

„In den Unterkünften gehen Menschen ein und aus, die wir nicht kennen“, sagte Klaus Lippert vom Fachbereich Jugend und Soziales diese Woche im *Frankenpost*-Gespräch. Man wolle niemanden unter Generalverdacht stellen, betonte Bürgermeister Siller – im Gegenteil, man begrüße jedes Stückchen Hilfsbereit-

Letzte Meldung

schaft. Doch müsse alles in geordnetere Bahnen gelenkt werden: Manche Helfer träten durchaus unwirksam auf, wenn sie vom Sicherheitspersonal oder von Behördenvertretern nach ihrem Begehrt gefragt würden. „Andere rufen einfach kurz vorher an, dass sie Plätzchen vorbei möchten, dann weiß jeder Bescheid“, erklärt Lippert. So soll die neue Vorgabe mit dem Führungszeugnis vor allem auch eines tun: Spannungen herausnehmen. Die Zeugnisse gebe es laut Eberhard Siller auf Anfrage „gratis und innerhalb kürzester Zeit“ im Bürgerzentrum. cp

Neue Busfahrpläne liegen aus

Hof – Pünktlich zum Fahrplanwechsel hat die Stadt Hof das neue Fahrplanheft für den Bus- und Bahnverkehr herausgegeben. Die in einer Auflage von 11 000 Exemplaren gedruckten Heftchen liegen sowohl im Rathaus als auch in der Touristinfo, im Bürgerzentrum, in der Stadtbücherei und bei den Fahrkarten-Vorverkaufsstellen kostenlos aus. Herzstück des Heftes ist wiederum das Stadtbusangebot. Aber auch die Fahrzeiten des Schulbusverkehrs und Informationen zum Projekt „Frankenwald mobil“ – einem vernetzten Angebot von Fahrradbussen und Bahnen – sind darin enthalten. Aktuell informiert die Broschüre über den neuen Hochfrankentarif und bildet den dazugehörigen Wabentarifplan mit ab.

85 000. Besucherin in Mödlareuth

2015 ist ohnehin schon ein besonderes Jahr für das Museum. Jetzt schließt es mit einem Besucherrekord ab. Johanna Knüpfer erhält dafür eine Urkunde und Geld in die Klassenkasse.

Von Manfred Nürnberger

Töpen – Die gelebte Zeitgeschichte seit 25 Jahren im Deutsch-Deutschen Museum im Grenzmuseum Mödlareuth hat gestern eine besondere Würdigung der Arbeit bekommen. Quasi im Silber-Jubiläumjahr nahm der Vorsitzende des Zweckverbandes des Museums, Landrat Dr. Oliver Bär, im Beisein zahlreicher Medienvertreter und Museumsleiter Robert Lebegern eine besondere Auszeichnung vor: Er begrüßte an diesem Tag den 85 000. Besucher. Museumsleiter Lebegern hatte noch am 1. Oktober gesagt: „Wir rechnen mit 80 000 plus x, wobei noch nicht klar ist, wie hoch das x ausfallen wird.“

Johanna Knüpfer aus der Klasse 9 a der Mittelschule Bayerisches Vogtland in Feilitzsch war die Glückliche, die aus der Hand des Landrates eine Urkunde und, da sie auch als Klassensprecherin fungiert, für ihre Klasse einen Geldbetrag für schulische Zwecke überreicht bekam.

Landrat Dr. Oliver Bär sagte: „Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, das was Geschichte war und was letztlich unser Land, viele Menschen in der Region und darüber hinaus geprägt hat, zu erhalten und auch anderen zu vermitteln. Erhalten kann man das natürlich am besten an einem Ort, der authentisch ist, an dem die Geschichte gelebt wird. Hier in Mödlareuth wird Geschichte gelebt, Museum sei Dorf und Dorf sei Museum. Diese Konstellation gebe es sonst nirgends auf der ganzen Welt.“



Am Schlagbaum: Landrat Dr. Oliver Bär ehrt die 85 000. Besucherin Johanna Knüpfer und Museumsleiter Robert Lebegern (links) und der Klasse mit Leiter Gerhard Fiedler. Foto: Manfred Nürnberger

man am besten an einem Ort, an dem man Geschichte einatmet, im Anblick der Mauer und des Stacheldrahtes, welche ein Land geteilt haben“, sagte der Landrat weiter.

Er freute sich, dass es dieses Jahr ein Rekordergebnis an Besuchern gegeben hat. Dies sei zum Teil auch auf die Ausstrahlung der Fernsehreihe „Tannbach“ zurückzuführen, woran zusätzlich auch das Museum in Kleinlosnitz partizipiert habe, denn auch hier wurden Teile der Aufnahmen gedreht. Zu den gemeldeten Besuchern käme aber eine weit größere Zahl hinzu, welche sich „Little Berlin“ von außerhalb der Mauern betrachtet habe.

Die Medienresonanz sei ebenfalls überwältigend, denn 17 Fernsehteams aus aller Welt haben in Mödlareuth gedreht und aufgenommen. Hinzu kommen Besucher aus 106 Ländern der Erde. Als Beispiel nannte er Südkorea. Wichtig sei das Museum auch deshalb, weil Menschen hierherkommen, die vielleicht sonst nicht in die äußerste Ecke Bayern kämen.

Der Bedeutung des Museums werde man nun dadurch gerecht, dass Erweiterungsabsichten kundgetan wurden, welche Millionenbeträge an diesen Ort bringen und in den kommenden Jahren investiert werden. All dies geschehe in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft beider Ortsteile, also Bayern und Thüringen oder auch Töpen und Gefell. Klassenleiter Gerhard Fiedler betonte, dass es sehr wichtig sei, einen nicht unerheblichen Teil der deutschen Geschichte hier zu haben, dass aber das Interesse von Schulen der Region größer werden müsste.

Erfreulich nahmen die Verantwortlichen auch die Tatsache auf, dass das Land Thüringen kürzlich die Finanzierung des Zweckverbandes mit einer Erhöhung des Zuschusses um 10 000 Euro angekündigt habe. Bär ging auch kurz auf die neue Homepage ein, welche mit dem Bild der Gewinnerklasse topaktuell sei:

www.museum-moedlareuth.de

ANZEIGE

Rosenthal
OUTLET CENTER

Liebevoller Geschenkideen

PHILIP-ROSENTHAL-PLATZ 1 | 95100 SELB | MO-SA 10-18 UHR
09287-72490 | WWW.ROSENTHAL.DE